

der gesundheitswirt



Smartphone-App „Neo-App#Tagebuch“ aus Dresden unterstützt Eltern frühgeborener Kinder

Die Neonatologie der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden hat bereits in der Vergangenheit wichtige Impulse für die Entwicklung neuer Formen der Kommunikation bei Betreuung von zu früh- oder krank geborener Kinder gegeben. Jetzt erhält diese Kommunikation eine digitale Dimension: Ab Anfang Januar 2016 können Eltern von früh- oder krank geborenen Kindern das „Neo-App#Tagebuch“ nutzen.

Die Smartphone-App wurde vom Dresdner Unternehmen akili:innovation programmiert und entstand in eng Zusammenarbeit mit dem Uniklinikum Dresden und der Deutschen Stiftung Kranke Neugeborene (DSKN). Das Programm hält wichtige Daten wie Telefonnummern oder Stationsübersichten des Uniklinikums bereit, siehe Daten über die Entwicklung des Kindes und unterstützt die Eltern mit einer digitalen Tagebuchfunktion. Damit wird die App zur wertvollen Unterstützung für die Eltern in einer schwierigen Lebensphase.

„Eltern, deren Kinder deutlich zu früh oder krank geboren werden und die in den ersten Monaten um das Überleben ihres Babys bangen, fühlen sich während der stationären Versorgung im Krankenhaus und in der Anfangszeit zu Hause im Umgang mit ihrem Kind mitunter noch nicht ausreichend sicher“, erklärt der Psychologe in der Neonatologie des Uniklinikums Dresden, PD Dr. Jörg Reichert. „Hier kann ein Tagebuch helfen. Die Eltern müssen lernen, ohne ärztliches Feedback oder die Begleitung versierter Pflegekräfte auf ihr Kind einzugehen.“ Eine schwierige Aufgabe, da beispielsweise Frühgeborene sich deutlich weniger als andere Baby ausdrücken können, was ihnen fehlt.

Durch den Einsatz der Smartphone-App „Neo-App#Tagebuch“ sollen betroffene Eltern einen einfacheren Überblick über die Entwicklung ihres Kindes bekommen und dadurch im Umgang mit ihrem Nachwuchs schon an Sicherheit gewinnen. Eine erste Testphase von November bis Dezember 2015 zeigte bereits, dass Eltern die App annehmen und als Unterstützung erleben. Neben Möglichkeiten zur Telefonnummernsuche und Hinweisen zur Versorgung der Neugeborenen bildet die Tagebuch-Funktion das Herzstück der App.

„Indem die vielen kleinen Veränderungen und Erfolge bei der Behandlung niedergeschrieben werden, bemerken die Eltern zunehmend die Fortschritte ihres Kindes“, erklärt Prof. Mario Rüdiger, Leiter der Neonatologie des Uniklinikums. „Insbesondere im späteren Verlauf, wenn die Eltern nur noch zu bestimmten Terminen mit ihrem Nachwuchs ihren Kinderarzt oder das Uniklinikum aufsuchen, kann das Tagebuch für die Patienten und den behandelnden Arzt eine wichtige Erinnerungshilfe sein, um kein Detail außer Acht zu lassen.“ Bereits seit 2011 setzt die Neonatologie auf Tagebücher, die die Eltern mit einer vorgegebenen Struktur unterstützen. Das bisher in Ringbuchform geführte Tagebuch wurde nun in die Smartphone-App übertragen, um auch anderen Kliniken eine schnelle und unkomplizierte Nutzung zu ermöglichen.

Seit dem 1. Januar 2016 steht das „Neo-App#Tagebuch“ im [Google Play Store](#) zum Download zur Verfügung; die iOS-Version folgt bald. Der Preis der App liegt dabei deutlich unter dem der analogen Papier-Variante und wird sich an den gängigen Preisen der App-Stores orientieren. In den ersten Monaten wollen die Entwickler das Programm jedoch zunächst kostenlos anbieten und durch das Feedback der Nutzer weiter verbessern. Zudem sollen zukünftig weitere Finanzierungsmöglichkeiten wie etwa ein Sponsoring-Programm geprüft werden, damit die Eltern das „Neo-App#Tagebuch“ dauerhaft kostenlos nutzen können.

Die App selbst bietet Raum für Erweiterungen: „Hinweise von Eltern für Eltern, Terminerinnerungen oder ein Glossar zur Erklärung medizinischer Fremdwörter sind für uns mögliche Ansatzpunkte, unser Angebot weiter auszubauen“, erklärt Prof. Mario Rüdiger. Anders als bei herkömmlichen Apps benötigt das „Neo-App#Tagebuch“ keine umfangreichen Berechtigungen und greift vor allem nicht ungefragt auf persönliche Daten der Nutzer zurück. Alle zur Verfügung gestellten Daten bleiben auf dem betreffenden Endgerät. Und auch die Entscheidung, ob Ärzte die Einträge im Tagebuch nutzen dürfen, obliegt den Eltern. Sie allein entscheiden, wie viele Informationen sie mit den Medizinern teilen möchten.

neoApp im Social Web: [Facebook](#) | [Twitter](#)

DNN.de Top-Klicks

- Vorbereitungen für das Winterderby laufen auf Hochtouren
13. Februar: Dresden will vom Gedenken zum Nachdenken
- Polizeigewerkschaft: Politik fehlt der Mut zu Abschiebungen
- Dresden bleibt zwei Wochen ohne neue Asylbewerber
- Wiegen, Messen und Zählen im Dresdner Zoo

Stand: gestern, 18 Uhr

Deutsche Telekom finanziert Lehrstuhl der TU



Frank Fitzek

Die Deutsche Telekom hat die Finanzierung des bereits bestehenden Lehrstuhls für Kommunikationsnetze an der Technischen Universität Dresden übernommen. Wie die TU gestern mitteilte, umfasse die Kooperation des Konzerns mit der Uni mehrere Aspekte der nächsten Generation eines gemeinsamen und einheitlichen Kommunikations-Standards. Gesucht würden dabei neue Konzepte für die Weiterentwicklung des Mobilfunks, von Netzen und Clouds in enger Zusammenarbeit mit dem Konzern. Die TU Dresden stelle die für die Professur erforderliche Infrastruktur sowie die für die Wahrnehmung der Lehr- und Forschungsaufgaben erforderliche Ausstattung zur Verfügung. „Durch die starke Partnerschaft zwischen der Deutschen Telekom und der Technischen Universität Dresden können gemeinsame Forschungsarbeiten schneller in der Praxis erprobt und eingesetzt werden“, sagt Prof. Frank Fitzek. Er ist seit 2014 Inhaber des nun von der Telekom finanzierten Lehrstuhls.

Anzeige

Die neue DNN Mediabox

Hier läuft Ihr Programm!

Setzen Sie ein sichtbares Zeichen für Ihre Kunden – mit einem Mix aus Ihren Angeboten, regionalen DNN-News und N24-Inhalten.

Infos unter: Tel. 0351/8075274, mediabox@dnn.de, www.dnn-media-box.de

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN

Impressum

Herausgeber: Verlag Dresdner Nachrichten GmbH & Co. KG, Dr.-Külz-Ring 12, 01067 Dresden, Postanschrift: Postfach 120 019, 01010 Dresden, Telefon: 0351-8075-0, Internet: www.dnn.de

Chefredakteur: Dirk Birgel (Telefon: 8075-210)

Stellvertreter: Katja Tolksdorf, verantwortlich für Dresden und Region (Telefon: 8075-220, e-Mail: lokale@dnn.de), Bernd Hempelmann (Telefon: 8075-300)

Newsroom: Barbara Stock, Holger Griegutsch (Telefon: 8075-234/-235/-180, e-Mail: cvd@dnn.de), Kultur: Kerstin Leible (Telefon: 8075-282/-280, e-Mail: kultur@dnn.de), Sport: Jochen Leimert, Stefan Schramm (Telefon: 8075-262/-261, e-Mail: sport@dnn.de)

Druck und Mantelinhalt: Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG, Hausanschrift: Peterssteinweg 19, 04107 Leipzig, Tel. 0341 2181-0, Fax 0341 2181-1640, Chefredakteur: Jan Emendorf

Stellvertreter: André Böhmer, Olaf Majer

Die DNN erscheint in Zusammenarbeit mit Redaktionsnetzwerk Deutschland, Leitung: Matthias Koch

Mitglied der Chefredaktion: Marco Fenske; News Desk, Politik: Jörg Kallmeyer; Reportage: Susanne Iden; Wirtschaft: Stefan Winter, Service: Dany Schrader; Medien: Imre Grimm; Produktion/Design: Carina Peitsch, Michael Poh; Koordination: Stefanie Gollasch

Büro Berlin: Dieter Wonka; Büro Washington: Stefan Koch

Nachrichtengeneratoren: dpa, apf, sid, epd

Geschäftsführer: Björn Steigert, Marc Zeimert, Adrian Schimpf

Verlags- und Anzeigenleitung: Armin Stroeve

Vertriebsleitung: Mario Knappe

Anzeigenleitung: 8075-300

Anzeigenleiste: 8075-149

Vertriebservice: 0800/8075-800 (gebührenfrei)

Die Auflage ist IVW-geprüft. Im Abonnement ist das Wochenmagazin „prima“ enthalten.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 17a vom 11.2016.

Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller für die gedruckte Zeitung 27,40 EUR (einschl. Zustellkosten und 7% = 1,79 EUR Mehrwertsteuer) oder durch die Post 33,50 EUR (einschl. Portoanteil und 7% = 2,09 EUR Mehrwertsteuer). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper und den Online-Zugang zu den bezahlpflichtigen Inhalten auf dnn-online.de 1,50 EUR (einschl. 19% = 0,24 EUR Mehrwertsteuer).

Für Kündigungen von Abonnements gilt eine Frist von 6 Wochen zum Quartalsende.

Für unverlangt eingesandtes Material keine Gewähr. Die Redaktion behält sich bei der Veröffentlichung von Zuschriften das Recht sinngemäßer Kürzungen vor.

Bei Nichterscheinen ohne Verschulden des Verlages bzw. durch höhere Gewalt bzw. Streik oder Aussperrung besteht kein Entschädigungsanspruch.

Die Zeitung ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Sie darf ohne vorherige Zustimmung durch den Verlag weder ganz noch teilweise vervielfältigt oder verbreitet werden. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und die Vervielfältigung auf Datenträgern. Die Rechte für die Nutzung von Artikeln für elektronische Pressespiegel erhalten Sie über die Presse-Monitor Deutschland GmbH & Co. KG, Telefon: 030/28 49 30 oder www.presse-monitor.de.

Für die Herstellung der Dresdner Neuesten Nachrichten wird Recycling-Papier verwendet.



Baumstrizel-Bäcker mit Leidenschaft: Gregor Willwohl, Inhaber der „Baumstrizel-Manufaktur“, brachte das ungarische Gericht vor drei Jahren in die Neustadt. Ob süß mit Mohn und Mandeln oder herzhaft mit getrockneten Tomaten ist das Hefeteiggebäck eine Versuchung wert. Fotos: Anja Schneider

Von der Rolle

Die „Baumstrizel-Manufaktur“ in der Neustadt lockt mit süßem und herzhaftem Hefeteiggebäck

VON JULIANE JUST

Gewälzt in Kokos und Mohn, mit Kakao und Zucker verfeinert oder süß gefüllt mit Mandelcreme – „Baumstrizel“ nennt sich das runde Gebäck aus Hefeteig, das auf einer Holzrolle im Ofen gebacken und anschließend mit süßem, aber auch herzhaftem Belag zu einer Köstlichkeit wird. In der Neustadt gibt es den aus Ungarn stammenden Kuchen von der Rolle. Inhaber Gregor Willwohl führt dort die „Baumstrizel-Manufaktur“.

Das kleine Geschäft in der Alaustraße ist hell und gemütlich. Vor allem am Wochenende ist es gefragt. Die Besucher können Gregor Willwohl und seinen Mitarbeitern dort bei dem Prozess vom Teig zum fertigen Baumstrizel über die Schulter schauen. „Der luftige Hefeteig wird auf einen Holzspieß aufgerollt und bei hohen Temperaturen rundherum goldbraun gebacken“, erklärt Gregor Willwohl. Sechs verschiedene süße Toppings und drei herzhafte Beläge komplettieren den Kuchen anschließend.



Traditionell wird das aus Ungarn stammende Gebäck süß und kalt verspeist. Dabei ist es jedoch nicht zu verwechseln mit dem Baumkuchen – der hat zwar eine ähnliche Form und wird ähnlich hergestellt, schmeckt aber ganz anders.

Im Jahr 2013 eröffnete Gregor Willwohl die kleine Manufaktur in der Neu-

Bei etwa 250 Grad wird der aufgerollte Hefeteig in einem Spezialofen für mehrere Minuten rundherum knusprig braun gebacken. Anschließend wird er mit verschiedenen Toppings zum fertigen Baumstrizel.

stadt. Vorher verkaufte der gebürtige Brandenburger die Speise bereits auf verschiedenen Märkten. „Irgendwann kam die Idee, den Baumstrizel in Dresden zu etablieren“, erzählt Willwohl. Seit sechs Jahren feilt der Inhaber mit seinen Mitarbeitern weiter an neuen Rezepten – beim „Strizel der Woche“ gibt

es daher besondere Kreationen. So gab es auch schon einen Elsässer Baumstrizel im Herbst oder einen mit Äpfeln und Mandeln in der Weihnachtszeit. „Das Gebäck hat eine gute Resonanz. Die Dresdner probieren gern“, sagt der Baumstrizel-Bäcker. Das geht das ganze Jahr, ein typisches Weihnachtsgebäck ist der Strizel nicht.

Angerichtet auf einem Teller oder zum Mitnehmen ist das ungarische Gebäck, das es ab vier Euro gibt, ein Multitalent. Auch Bio-Varianten oder laktosefreie Baumstrizel stehen auf der Speisekarte der Manufaktur. Ein hauseigener Foodtruck bringt das Gebäck auf verschiedene Veranstaltungen, es kann sogar mitsamt Baumstrizel-Bäcker gebucht werden. „Ob herzhaft oder süß – die handgemachten Baumstrizel sind definitiv eine Versuchung wert“, sagt Gregor Willwohl augenzwinkernd.

1 Baumstrizelmanufaktur, Alaustraße 25, Bestellung unter Telefon 33 20 72 64; weitere Informationen im Internet unter www.baumstrizel-manufaktur.de.

Eislaufen im Dresdner Stadion

Am Tag nach dem Eishockey-Winter-Derby gegen die Lausitzer Füchse im Dynamo-Stadion an der Lennestraße (siehe auch im heutigen Sportteil) steht die Eisfläche zum Eislaufen offen. Dazu lädt die Drewag als Sponsor der Eisläufer am Sonntag von 10 bis 15 Uhr ein. Wer keine eigenen Schlittschuhe hat, kann sich welche vor Ort kostenpflichtig ausleihen. Um 14 Uhr beginnt eine Autogrammstunde mit den Eisläufern.

Anlässlich des Winter-Derby warten auch die Eisflächen im Sportpark Ostra mit zusätzlichen Eislaufzeiten am Sonntag auf: die Eisschnelllaufbahn von 10 bis 13 Uhr, die Trainingsseihalle von 13 bis 18 Uhr sowie beide zur Eis-Disco von 19.30 bis 22.30 Uhr. Der Eintritt bei der Eis-Disco kostet fünf Euro. Acht Stunden Eislaufen sind am Familien-Sonntag möglich: Von 10 bis 18 Uhr öffnet die Eisschnelllaufbahn im Freien, von 15 bis 18 Uhr auch die Eishalle. Der Eintrittspreis beträgt dann 3,50 Euro für Erwachsene sowie 2,50 Euro für Ermäßigungsberechtigte.

Deutschlandpremiere der Frühchen-App

Uniklinik und Stiftung „Kranke Neugeborene“ stärken betroffene Eltern

VON PAUL FELIX MICHAELIS

Im Auftrag des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus entwickelte die mehrfache ausgezeichnete Dresdner IT-Firma „akili:innovation“ in enger Zusammenarbeit mit der „Deutschen Stiftung Kranke Neugeborene“ (DSKN) ein elektronisches Tagebuch für Eltern von zu früh oder mit Krankheiten geborenen Kindern. Seit dem 1. Januar können die Eltern mit ihren Smartphones die Software „Neo-App#Tagebuch“ nutzen.

Das Programm listet wichtige Daten wie Telefonnummern sowie einen Übersichtsplan der Stationen des Uniklinikums auf. Mit der App lassen sich lebenswichtige Daten über die Entwicklung des Kindes dokumentieren, auf die auch Ärzte anderer Krankenhäuser zugreifen können. Die digitale Tagebuchfunktion unterstützt die Eltern emotional in dieser schwierigen Lebensphase.

Der Einsatz von „Neo-App#Tagebuch“ soll betroffenen Eltern einen Überblick über die Entwicklung ihres

Kindes geben. Durch Grafiken sind die meist kleinen Schritte über längere Zeiträume gut nachvollziehbar – Gewicht, Länge und die Trinkmenge des Kindes. Da Frühchen weniger deutlich als andere Babys ihre Bedürfnisse ausdrücken, sollen Eltern so lernen, ohne ständige Rücksprache mit Ärzten und Pflegekräften auf ihr Kind einzugehen. Sie gewinnen dadurch Sicherheit im Umgang mit ihrem Nachwuchs, was eine wertvolle Hilfe für betroffenen Familien darstellt.

Die Neugeborenenmedizin (Neonatalogie) der Abteilung für Kinder und Jugendmedizin setzt damit einen weiteren Impuls bei der Entwicklung neuer Kommunikationsformen in der Betreuung von Frühchen oder krank geborenen Säuglingen. Die App kann vorläufig kostenlos genutzt werden. Die Betreiber suchen nach Sponsoren, damit Eltern finanziell nicht belasten werden müssen.

➔ Informationen unter www.neo-app.de, die Android-Version ist im Google Play Store erhältlich, eine Version für Apples iOS folgt.



Über die Icons lassen sich alle wichtigen Infos zur Gesundheit von Frühchen abrufen. Mit Grafiken können Eltern die Entwicklung des Kindes verfolgen. Foto: PA

Schimmelbefall bemerkt der neue Mieter meist zu spät

DNN-Verbrauchertelefon: Experten antworten auf die Fragen der Leser

Jeden Montag zwischen 17 und 18 Uhr geben Mitarbeiter der Verbraucherzentrale in Dresden den Lesern der Dresdner Neuesten Nachrichten kostenlos Auskunft zu Fragen rund um den Verbraucherschutz. Hier können Sie interessante Themen nachlesen – heute zum Thema Energie.

Familie J. aus Dresden: Wir sind auf der Suche nach einer neuen Wohnung. Durch eine schwere Erkrankung sensibilisiert, haben wir große Angst vor Schimmel in der Wohnung. Gibt es Indizien, woran man einen Vorschaden durch Schimmel erkennen kann? Was sollte man bei der Wohnungssuche beachten?

Ulrike Körber: Weder Makler noch Vermieter oder Verwalter werden Ihnen bei

der Wohnungsbesichtigung zu einem beseitigten Schimmelbefall eine ehrliche Auskunft geben. Mit den Nachbarn und oder Vormietern kommen Sie diesbezüglich leider auch erst ins Gespräch, wenn Sie die Wohnung schon nutzen. Da häufig der Feuchteintrag von innen und falsches Nutzerverhalten zu Schimmel in der Wohnung führen, wird ein Vermieter auch meist in diese Richtung argumentieren.

Wenn es einen Vorschaden gab, der durch fachgerechte Sanierung und Ursachenbekämpfung beseitigt wurde, besteht eigentlich kein Mangel mehr. Allerdings reicht meist das bloße Abtönen des Schimmelpilzes mit chemischen Substanzen nicht aus und die im Bauteil verbliebenen Stoffwechselprodukte kön-

GUTER RAT
VON
ULRIKE KÖRBER



mbrücken, an denen die Raumfeuchte kondensiert, da dort die Oberflächentemperatur niedriger ist. Hier kann sich unter Umständen schnell Schimmel bilden. Besonders gefährdet sind dafür Gebäudeteile mit unzureichender Wärmedämmung, Fensterlaibungen, Rolllädenkästen oder Sandsteinelemente in der Fassade.

Bereits beim Durchforsten der Wohnungsanzeigen sollte man im Grundriss nach Besonderheiten suchen. Wenn zum Beispiel Schlafzimmer oder Bad an Gebäudeaußenwänden oder am kalten Treppenhause liegen, ist das ungünstig. Alle Zimmer müssen gut zu beheizen und zu lüften sein. Beachten Sie dies auch bei der Möblierung und der Fensterdekoration. Schränke mit vollflächiger Rückwand sollten möglichst nicht an Außenwände gestellt werden.

Auch Fehler in der Sanierung beispielsweise bei Dachdämmung, Dachgeschossausbau oder Fenster austausch können nachträglich zu Schwachstellen führen. Das können Sie weder erkennen noch ausschließen. Durch guten Willen, aber fehlerhafte Ausführung werden Wärmebrücken geschaffen, die dann Potenzial für Schimmelbildung bieten.

Für weitere Informationen können Sie unsere Vortragsveranstaltung „Feuchtigkeit und Schimmel“ in der Verbraucherzentrale in Dresden am 27. Januar um 18 Uhr nutzen.

1 Am 11. Januar beantwortet Frau Cornelia Hoyer, Rechtsberaterin der Verbraucherzentrale in Dresden, Ihre Fragen. Sie erreichen Frau Hoyer in der Zeit von 17 bis 18 Uhr unter der Dresdner Telefonnummer: **0351 - 8075 333.**

KURZ GEMELDET

Auf Beutezug in Neustadt-Wohnungen

In der Äußeren Neustadt waren Einbrecher am Mittwoch in zwei Wohnungen auf Beutesuche. Wie die Polizei berichtete, hatten es die Täter auf Wohnungen an der Sebnitzer Straße und der Förstereistraße abgesehen. Aus der Wohnung an der „Sebnitzer“ erbeuteten die Kriminellen eine Uhr, eine Spiegelreflexkamera samt Zubehör, eine Digitalkamera und einen Laptop. Die Beute ist mehrere tausend Euro wert, der Sachschaden beträgt 750 Euro. Aus der Wohnung an der Förstereistraße nahmen die Einbrecher unter anderem einen Tablet-PC und eine Kamera mit. Der Beutewert: rund 3000 Euro.

Stadtteilführung in Trachenberge

Am Sonntag führt der Stadtteilhistoriker Jürgen Naumann Interessierte durch Trachenberge. Treffpunkt ist um 10.30 Uhr das Café Genuss an der Trachenberger/Ecke Döbener Straße. Unter anderem geht es dabei um Weinbau und das letzte erhaltene Weingut, die ersten Schulen in Trachenberge sowie Sozialeinrichtungen und die Weinbergkirche. Der Preis pro Person beträgt 7 Euro und schließt Getränk und Gebäck in dem Café mit ein, wo auch Anmeldungen entgegengenommen werden.

Grafikausstellung im Kulturthaus

Die Dresdner Künstlerin Antje Krohn stellt im Kunstfoyer des Kulturthauses an der Königstraße 15 derzeit Grafiken aus. Der Eintritt zur Ausstellung ist frei. Bei Krohns Ausstellungen stehen häufig Leinwandarbeiten im Vordergrund, die auf den Mustern alter Stoffe ihre Figuren schweben lassen, doch betreibt die Künstlerin auch Siebdruck. Geöffnet ist die Ausstellung bis 5. Februar montags bis donnerstags von 9 bis 18 Uhr und freitags von 8 bis 16 Uhr.

FAHRPLANÄNDERUNGEN DER DEUTSCHEN BAHN

S-Bahn Dresden

S1 Meißen Triebischtal – Coswig – Dresden – Pirna – Schönau
Nächte 9./10. und 10./11. Januar; Nächte 16./17. und 17./18. Januar jeweils 23.45 – 0.45 Uhr • bis zu 10 Min. spätere Fahrzeiten (verschiedene Abschnitte)



S2 Pirna – Dresden – Dresden Flughafen
Nächte 9./10. und 10./11. Januar; Nächte 16./17. und 17./18. Januar jeweils 22 – 0.15 Uhr • S-Bahn-Ausfall und Ersatzverbindung Dresden Hbf <> Dresden-Neustadt für mehrere S-Bahnen. Als Ersatz nutzen Sie die zeitnah verkehrenden S-Bahnen der Linie S1.

REGIONALBAHN

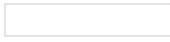
RE15 Hoyerswerda – Ruhland – Priestewitz – Dresden
am 16. und 17. Januar, jeweils 8.45 – 23.45 Uhr • bis zu 38 Min. spätere Fahrzeiten Hosena > Dresden-Neustadt/Dresden Hbf sowie Ruhland > Hoyerswerda

RE50 Leipzig – Riesa – Dresden
Nächte 9./10. und 10./11. Januar, Nächte 16./17. und 17./18. Januar jeweils 22.15 – 0.45 Uhr • Zugausfall Dresden-Neustadt <> Dresden Hbf (Ersatz durch S-Bahnen) sowie 21 – 25 Min. spätere Fahrzeit Dresden-Neustadt > Riesa. Als Ersatz nutzen Sie zeitnah verkehrende S-Bahnen der Linien S1 und S2. Beachten Sie die früheren/späteren Fahrzeiten der Ersatzverbindungen.

RB31 Elsterwerda – Cossebaude – Dresden
Nächte 9./10. und 10./11. Januar, Nächte 16./17. und 17./18. Januar jeweils 22.30 – 1 Uhr • Schienenersatzverkehr Dresden-Friedrichstadt <> Dresden Hbf. Beachten Sie die 11 – 13 Min. spätere Ankunft/frühere Abfahrt der Busse in Dresden Hbf.

Nächte 11./12. bis 13./14. Januar, jeweils 22.30 – 5.30 Uhr • Schienenersatzverkehr Cossebaude <> Dresden Hbf sowie 22 Min. spätere Fahrzeit Cossebaude > Elsterwerda. Beachten Sie die vom Zugverkehr abweichenden (früheren/späteren) Fahrzeiten der Busse.

Weitere Informationen: Internet: www.bahn.de/bauearbeits; www.dnn-online.de; per E-Mail: kundendialog.suedost@bahn.de; MDR-VideoText Tafeln 738/739



GESUNDHEIT FRIEDA WIRD FÜNF

07.11.15

Frühchen-Wunder stellt alle Prognosen auf den Kopf

Nur 460 Gramm wog Frieda bei ihrer Geburt, sie kam in der 22. Schwangerschaftswoche zur Welt. Jetzt ist das Mädchen fünf Jahre alt und kerngesund. Für die Ärzte grenzt das an ein medizinisches Wunder.

3

Anmelden

Twittern



Von Jörn Perske



Foto: dpa

Die kleine Frieda wird am 7. November fünf Jahre alt. Das Mädchen wurde 2010 als Europas jüngstes Frühchen geboren – nach nur 21 Wochen und fünf Tagen Schwangerschaft. Solchen extrem unreifen Kindern drohen Komplikationen. Aber Frieda hatte Glück

Geburtstag wird für Frieda immer besonders groß gefeiert. An diesem Tag erinnert sich die Familie noch einmal besonders daran, wie das Leben des kleinen Mädchens gerettet wurde.

Dass Frieda ihren mittlerweile fünften Geburtstag am 7. November überhaupt erleben darf, grenzt nach Einschätzung von Ärzten und Experten an ein medizinisches Wunder. Frieda ist Europas jüngstes Frühchen. [Sie kam im Jahr 2010 im Klinikum Fulda viel zu früh zur Welt](#), bereits nach 21 Wochen und fünf Tagen. Eine normale Schwangerschaft dauert 40 Wochen. Als sie entbunden wurde, war Frieda nur 26 Zentimeter groß und wog 460 Gramm.

Frieda ist ein Phänomen

Normalerweise haben solch extrem unreifen Neugeborenen fast keine Überlebenschance – und später auch keine gute Perspektive. Aber Frieda ist ein Phänomen. Sie stellt Prognosen auf den Kopf. "Sie hat sich toll entwickelt. Wir sind sehr glücklich darüber. Die Erleichterung ist riesengroß", sagt Friedas Mutter Yvonne (38). Und Frieda? Die freut sich über eine Geburtstagsfeier mit vielen Freunden und einem "Schokoladenkuchen mit Smarties".



Steigende Geburtenrate

Darum kommen wieder mehr Kinder auf die Welt



Foto: dpa

Frieda spielt eine Partie "Mensch ärgere dich nicht" mit ihrer Mutter Yvonne. Die ist überglücklich, dass ihre Tochter auch kognitiv so gut entwickelt ist

Zierlich wirkt sie noch immer. Sie ist nur einen knappen Meter groß und 12,5 Kilo schwer. Doch das kleine Mädchen strahlt. Sie ist fröhlich und kontaktfreudig. Wenn sie mit ihrer Mutter "Mensch ärgere dich nicht" spielt, ist sie engagiert und zielstrebig. Wenn sie malt, wirkt sie konzentriert und ganz bei sich.

Die Dankbarkeit, dass sich ihr Kind aufgrund der Frühgeburt nicht zu einem Pflegefall entwickelt hat, ist der Mutter anzumerken. Denn nicht selten tragen extrem unreife Frühchen dauerhafte Schäden davon – wenn sie überhaupt überleben. Lunge, Darm, aber auch Gehör und Netzhaut können geschädigt sein. Es drohen Hirnblutungen und bleibende Behinderungen.

Kindergarten und Englisch-Kurs

Frieda aber geht es gut. Sie besucht seit einem Jahr die Regelgruppe eines Kindergartens in der Nähe von Fulda. "Sie nimmt sogar am Kurs "English for Kids" teil und ist sehr musikalisch. "Ihr Kinderlein, kommet" singt sie das ganze Jahr", erzählt die Mutter.

Doch ganz sorgenfrei ist Friedas Mutter nicht. Das Mädchen muss sich wegen Essstörungen manchmal übergeben. "Dann merkt sie nicht, wenn sie genug hat", erklärt die Mutter. "Auch die Motorik ist bei Frieda nicht so geschmeidig. Wenn sie hüpfert oder rennt, sieht es etwas staksig aus. Und zum Fahrradfahren fehlt ihr noch die Kraft. Dafür ist sie kognitiv sehr weit, hat eine gute Auffassungsgabe."

Frieda hält mit

Der Direktor der [Klinik für Kinder- und Jugendmedizin in Fulda](#), Reinald Repp, teilt die Beobachtungen der Mutter. "Frieda ist ein kleines Wunder. Wir können sehr zufrieden sein. Körperlich hat sie zwar Nachholbedarf, aber es geht stetig bergauf. Sie ist altersgemäß entwickelt und hat keine großen Defizite, die über individuelle Besonderheiten hinausgehen. Bei Tests kann sie mit Normalgeborenen mithalten. Sie ist an allem interessiert und spricht sehr gut."

Ob sich Friedas erstaunlich positive Entwicklung fortsetzt, sei schwer zu sagen, erklärt Repp. Es gebe zu wenig wissenschaftliche Erkenntnisse über den Lebensweg von extrem unreifen Frühchen. "Aber derzeit bestehen keine Anzeichen, dass schwere Probleme zu erwarten sind. Sie hat eine gute Prognose, aber keine Garantie."

Eine Prognose wagt auch Professor Wolfgang Göpel aus Lübeck in solchen Fällen nicht. Er ist Mitglied der Gesellschaft



Neonatologie
Frieda ist putzmunter

für Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin und sagte: "Man kann die Entwicklung über viele Jahre oft nicht prognostizieren und keine verlässlichen Aussagen treffen, etwa über die Rahmenbedingungen für eine Schullaufbahn."

App für Frühgeborene

Die Frühchen-Medizin verbessere sich in Deutschland stetig, sagt Repp. "Die Chancen für die Kinder werden jedes Jahr besser und die Komplikationen weniger."

Die Forschung nutzt auch technische Fortschritte, um die Lebenschancen und -qualität der Allerkleinsten zu verbessern. So entwickelte die [Deutsche Stiftung Kranke Neugeborene](#) die [neoApp](#), mit der sich die Eltern stärker in die Pflege und Versorgung ihres Kindes einbringen können. Wie in ein Tagebuch tragen sie dort alle Details über die Entwicklung des Frühchens ein und können damit den Kinderarzt auf dem Laufenden halten. Vor allem bietet es die Möglichkeit, auch außerhalb der Sprechzeiten Fragen zu stellen.

280 Gramm Geburtsgewicht

[Extrem junge Frühchen kommen in Deutschland immer mal wieder zur Welt](#). Die kleine Paulina Emily wurde 2011 in Greifswald in der 23.

Schwangerschaftswoche mit 490 Gramm und 27 Zentimetern geboren. In Rostock kam im selben Jahr ein Frühchen in der 23. Schwangerschaftswoche mit 33 Zentimetern und 650 Gramm zur Welt. In Dortmund überlebte ein Frühchen mit einem Geburtsgewicht von lediglich 280 Gramm, etwas schwerer als ein Päckchen Butter.

Wenn Frieda am Samstag Geburtstag feiert, wird aber auch Trauer mitschwingen. Denn Friedas Zwillingbruder schaffte es nicht. Kilian starb sechs Wochen nach der Entbindung an Herz- und Darmproblemen. Wer Kilian war – davon hat sich Frieda ihr eigenes Bild gemacht. Sie sagt, sie habe mit ihm in Mamas Bauch gekuschelt.

dpa/krö

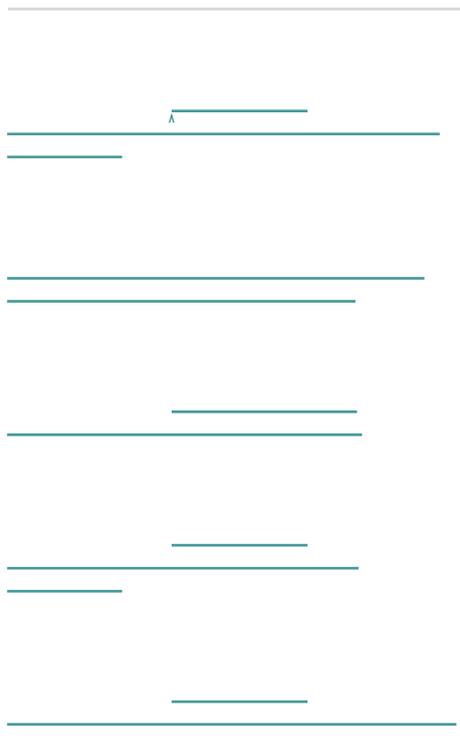
NEWSTICKER

Eine App für Frühchen-Eltern

Mit einer App will die Deutsche Stiftung Kranke Neugeborene (DSKN) Eltern von Frühchen und kranken Neugeborenen helfen, mit der schwierigen Situation umzugehen. „Die meisten Mütter und Väter, deren Kinder nach der Geburt auf einer Intensivstation behandelt werden, sind tief verunsichert“, sagte der Vorstandsvorsitzende der Stiftung, Prof. Dr. Mario Rüdiger, dem Apothekenmagazin „Baby und Familie“. „Sie können ihre Elternfunktion nicht so wahrnehmen, weil andere sich um ihre Babys kümmern.“ Er sei überzeugt, dass die speziell entwickelte neoAPP Mütter und Väter dabei unterstützen könne, ihre elterlichen Kompetenzen zu entwickeln, so Rüdiger. Der wesentliche Bestandteil der App sei ein vorstrukturiertes Tagebuch, in das die Eltern alle Fortschritte eintragen könnten. „Wir ermuntern sie, Eltern zu sein, auch wenn die Umstände gerade schwierig sind.“

[ZURÜCK](#)

© Axel Springer AG. Alle Rechte vorbehalten



neoApp

Digitale Hilfe für Eltern zu früh oder krank geborener Kinder

Wenn das Kind nach der Geburt stationär durch Kinderärzte versorgt werden muss, dann ist das für die Eltern eine besondere Herausforderung und Belastung. Dabei helfen soll ihnen die neoApp, eine Software für Smartphones, die den Fokus nicht auf Defizite, sondern auf Fortschritte des Kindes legt.

Mirko Smiljanic im Gespräch mit Martin Winkelheide



Hilfe mit Smartphones Eltern (picture alliance / dpa / Waltraud Grubitzsch)

Jedes fünfte Neugeborene wird nach der Geburt stationär durch Kinderärzte behandelt, jedes zehnte Neugeborene kommt zu früh auf die Welt. Die medizinische Versorgung dieser Babys ist hoch spezialisiert und kostet viel Geld. Und sie ist für die Eltern eine besondere Herausforderung. In dieser schwierigen Situation soll die "neoApp" helfen, eine Software für Smartphones, die seit Anfang des Jahres betroffenen Eltern von der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin der Universität Dresden und der "Deutschen Stiftung für kranke Neugeborene" bereitgestellt wird.

Martin Winkelheide: Wo liegen die Probleme der Eltern, wenn sie ein krankes Kind zur Welt bringen oder ihr Kind zu früh geboren wird?

Mirko Smiljanic: Für Eltern ist es fast immer ein Schock, wenn ihr Kind als Frühchen oder krank zur Welt kommt. Sie haben Angst um das Leben ihres Kindes, sie wissen nicht, wie es weitergeht mit ihrem Baby und sie fühlen sich hilflos. Hinzu kommt aber noch ein weiterer Punkt: Eltern von Frühchen oder kranken Kindern können zunächst einmal keine normale Beziehung zu ihren Babys aufbauen. In vielen Fällen werden die Kinder auf Spezialstationen betreut. Zwischen ihnen und ihren Kindern stehen wie eine Barriere Ärzte und Pfleger, Maschinen und Monitore: Ohne ständige Kontrolle geht gar nichts! Dieser Zustand verunsichert viele Mütter und Väter. Sie zweifeln an ihrer Elternrolle. Sie möchten gute Eltern sein, können es aber nicht, weil sie sich hilflos fühlen.

Winkelheide: Wie kann denn da eine Smartphone-App helfen?

Smiljanic: Die neoApp – das ist der offizielle Name – hilft, in dem sie Eltern motiviert, sich mit der Entwicklung ihrer Kinder auseinanderzusetzen. Dafür gibt es innerhalb der aus zwei Teilen bestehenden App ein Tagebuch. In dieses Tagebuch sollen Eltern detailliert festhalten, was sie mit ihrem Kind gemacht haben. Das beginnt beim Wickeln und Waschen, Daten wie Gewicht und Größe können in der App festgehalten werden, ob das Kind gut schläft und isst, welche Fortschritte es beim Krabbeln macht und so weiter.

Der Fokus liegt also nicht auf den Defiziten, sondern auf das, was das Kind kann. Die Entwicklungsfortschritte des Kindes stehen im Mittelpunkt. Aus Untersuchungen wissen die Kinderärzte der Uniklinik Dresden, dass dieses regelmäßig geführte Tagebuch die Selbstkompetenz und die Selbstüberzeugung der Eltern deutlich verbessert.

Winkelheide: Dann geht es den Eltern besser. Aber hat das auch Bedeutung für die Kinder?

Smiljanic: Hat es! Denn es ist ja ein großer Unterschied, ob eine Mutter ängstlich mit dem Kind umgeht oder zuversichtlich. Ein Beispiel: Wenn Kinder laufen lernen, müssen sie auch mal hinfallen und sich wehtun. Dies gilt gleichermaßen für Frühchen und für reif Geborene. Eltern zu früh Geborener haben aber die Tendenz, genau das zu verhindern. Sie behüten ihr Kind, wo immer es geht und verhindern so ohne es zu wollen seine Entwicklung. Es sei denn, über das Niederschreiben der Entwicklungsfortschritte wird ihnen klar, was ihr Kind schon alles kann. Die neoApp lenkt den Blick der Eltern auf die positiven Seiten des Kindes.

Winkelheide: Das ist der eine Teil der App, was verbirgt sich im zweiten Teil?

Smiljanic: In dem zweiten Teil steht Organisatorisches im Mittelpunkt. Kliniken können zum Beispiel die Namen von Ärzten und deren Telefonnummern hinterlegen, ebenso Links zu Selbsthilfegruppen und Pflegeeinrichtungen und so weiter. Alle Daten – vor allem die der Kinder – lassen sich herunterladen und grafisch aufbereiten. Ein Kurvendiagramm kann so zum Beispiel die Größen- und Gewichtsentwicklung der letzten Monate anzeigen.

In einer weiteren Ausbaustufe schließlich sollen über die neoApp Informationen zwischen Kliniken, Eltern und niedergelassenen Kinderärzten ausgetauscht werden - immer vorausgesetzt die Eltern stimmen dem zu und die Datensicherheit ist gewährleistet.

Winkelheide: Und die Datensicherheit ist noch nicht 100prozentig gewährleistet?

Smiljanic: Na ja, wo in der Computerwelt gibt es 100-prozentige Sicherheit? Wichtig ist schon mal, dass alle Daten - vom Tagebuch bis zur Gewichtstabelle - auf dem Smartphone bleiben. Es gibt keine externen Server. Die Schwachstelle ist das Smartphone selbst. Zukünftig werden alle Daten zwar verschlüsselt, ohne Restrisiko wird aber wohl nicht gehen.

Digitalien

Smartphone-App unterstützt Eltern Frühgeborener

Seit dem 1. Januar 2016 ist eine App zur Unterstützung von Eltern frühgeborener Kinder auf dem Markt. Mit der "Neo-App#Tagebuch" können Smartphone-Nutzer die Entwicklung ihres Kindes digital dokumentieren. Außerdem verfügt sie über hilfreiche Telefonnummern und Hinweise zur Versorgung der Frühgeborenen. Programmiert wurde die App durch die mehrfach ausgezeichnete Dresdner Firma akili:innovation, die sie in Zusammenarbeit mit der Uniklinik Dresden und der Deutsche Stiftung Kranke Neugeborene entwickelte.

App soll Eltern Sicherheit vermitteln

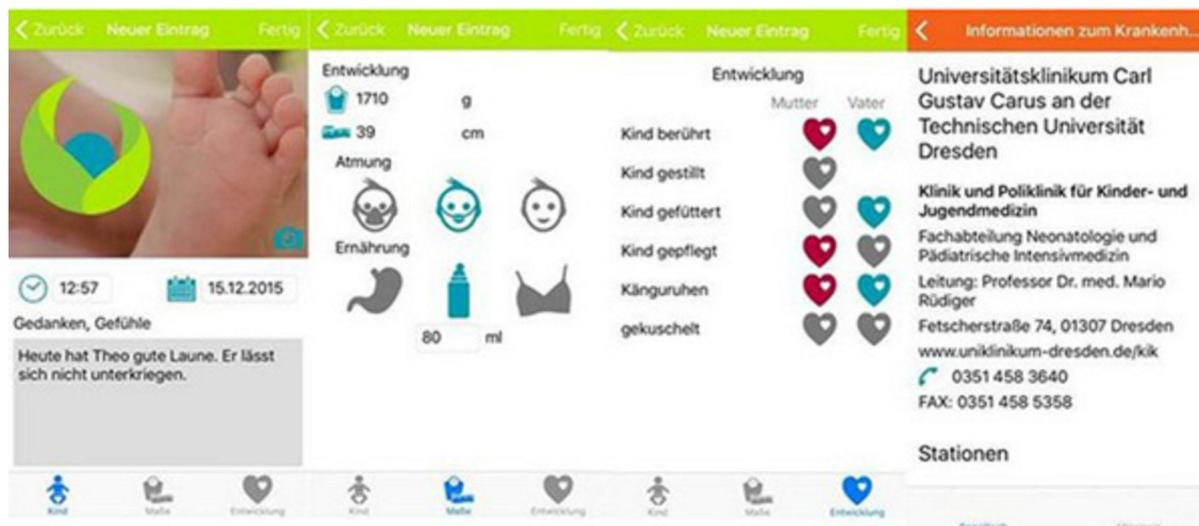
Die Idee stammt vom Psychologen der Neonatologie Dr. Jörg Reichert. Er erklärt, Eltern frühgeborener Kinder fühlten sich während der stationären Versorgung und in der Anfangszeit zu Hause noch nicht ausreichend sicher. Die App solle ihnen helfen, das Verhalten ihres Kindes im Überblick zu behalten und so einen sichereren Umgang fördern.

Bereits im November ging die App in die Testphase. Eltern nahmen sie an und empfanden sie als Unterstützung. Nun ist das digitale Tagebuch zunächst kostenfrei zum Download verfügbar, auf Dauer will man versuchen, mit Hilfe von Sponsoren die kostenfreie Verfügung beizubehalten. Als mögliche Erweiterungen sehen die Entwickler Hinweise von Eltern für Eltern, Terminerinnerungen oder ein Glossar zur Erklärung medizinischer Fremdwörter.



Die ostsächsische Familie Richter ist eine der ersten, die die Neo App nutzt - für ihre zu früh geborenen Zwillinge.

Smartphone-App aus Dresden unterstützt Eltern frühgeborener Kinder



Die "Neo-App#Tagebuch" gibt Eltern zu früh oder krank geborener Kinder die Möglichkeit, schnell und unkompliziert die Fortschritte ihrer Babys zu dokumentieren und sich Rat zu holen. Grafik: akili:innovation GmbH

29.12.15 ·

Die Neonatologie der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden hat bereits in der Vergangenheit wichtige Impulse für die Entwicklung neuer Formen der Kommunikation bei der Betreuung von zu früh- oder krank geborener Kinder gegeben. Jetzt erhält diese Kommunikation eine digitale Dimension: Ab 1. Januar 2016 können Eltern von früh- oder krankgeborenen Kindern mit ihrem Smartphone die Software „Neo-App#Tagebuch“ nutzen.

Unsere Leser sind nach Lesen des Beitrags zu 71.67%

Die Software, die von den mehrfach ausgezeichneten IT-Entwicklern der Dresdner Firma akili:innovation programmiert wurde, entstand in enger Zusammenarbeit des Uniklinikums Dresden mit der Deutschen Stiftung Kranke Neugeborene (DSKN) und ist deutlich umfangreicher als ein bisher am Uniklinikum genutztes „Papier-und-Bleistift“-Tagebuch. Das Programm hält wichtige Daten wie Telefonnummern oder Stationsübersichten des Uniklinikums bereit, sichert Daten über die Entwicklung des Kindes und unterstützt die Eltern mit einer digitalen Tagebuchfunktion. Damit wird die App zur wertvollen Unterstützung für die Eltern in einer schwierigen Lebensphase.

„Eltern, deren Kinder deutlich zu früh oder krank geboren werden und die in den ersten Monaten um das Überleben ihres Babys bangen, fühlen sich während der stationären Versorgung im Krankenhaus und in der Anfangszeit zu Hause im Umgang mit ihrem Kind mitunter noch nicht ausreichend sicher“, erklärt der Psychologe in der Neonatologie des Uniklinikums Dresden, Privatdozent Dr. Jörg Reichert. „Hier kann ein Tagebuch helfen. Die Eltern müssen lernen, ohne ärztliches Feedback oder die Begleitung versierter Pflegekräfte auf ihr Kind einzugehen.“ Eine schwierige Aufgabe, da zum Beispiel Frühgeborene weniger deutlich als andere Babys ausdrücken können, was ihnen fehlt. Durch den Einsatz der Smartphone-Anwendung „Neo-App#Tagebuch“ sollen betroffene Eltern einen einfacheren Überblick über die Entwicklung ihres Kindes bekommen und dadurch im Umgang mit ihrem Nachwuchs schnell an Sicherheit gewinnen. Eine erste Testphase von November bis Dezember

2015 zeigte bereits, dass Eltern diese App annehmen und als Unterstützung erleben. Neben Möglichkeiten zur Telefonnummernsuche und Hinweisen zur Versorgung der Neugeborenen bildet die Tagebuch-Funktion das Herzstück der „Neo-App#Tagebuch“.

„Indem die vielen kleinen Veränderungen und Erfolge bei der Behandlung niedergeschrieben werden, bemerken die Eltern zunehmend die Fortschritte ihres Kindes“, erklärt Prof. Mario Rüdiger, Leiter der Neonatologie des Uniklinikums. „Insbesondere im späteren Verlauf, wenn die Eltern nur noch zu bestimmten Terminen mit ihrem Nachwuchs ihren Kinderarzt oder das Uniklinikum aufsuchen, kann das Tagebuch für die Patienten und den behandelnden Arzt eine wichtige Erinnerungshilfe sein, um kein Detail außer Acht zu lassen.“ Bereits seit 2012 setzt die Dresdner Neonatologie auf Tagebücher, die die Eltern mit einer vorgegebenen Struktur unterstützen. Das bisher in Ringbuchform geführte Tagebuch wurde nun in die Smartphone-App übertragen, um auch anderen Kliniken eine schnelle und unkomplizierte Nutzung zu ermöglichen.

Zum 1. Januar 2016 wird die Software in den App-Stores zum Download zur Verfügung stehen. Der Preis des Programms liegt dabei deutlich unter dem der analogen Papier-Variante und wird sich an den gängigen Preisen der Stores orientieren. In den ersten Monaten wollen die Entwickler das Programm jedoch zunächst kostenlos anbieten und diese durch das Feedback der Nutzer weiter verbessern. Zudem sollen zukünftig weitere Finanzierungsmöglichkeiten wie etwa ein Sponsoring-Programm geprüft werden, damit die Eltern den App-Service dauerhaft kostenlos nutzen können.

Die App selbst bietet nach der Veröffentlichung Raum für Erweiterungen: „Hinweise von Eltern für Eltern, Terminerinnerungen oder ein Glossar zur Erklärung medizinischer Fremdwörter sind für uns mögliche Ansatzpunkte, unser Angebot weiter auszubauen“, erklärt Prof. Mario Rüdiger. Anders als bei herkömmlicher Smartphone-Software benötigt die „Neo-App Tagebuch“ keine umfangreichen Berechtigungen und greift vor allem nicht ungefragt auf persönliche Daten der Nutzer zurück. Alle zur Verfügung gestellten Daten bleiben auf dem betreffenden Endgerät. Und auch die Entscheidung, ob Ärzte die Einträge im Tagebuch nutzen dürfen, obliegt den Eltern. Sie allein entscheiden, wie viele Informationen sie mit den Medizinern teilen möchten.

Link: www.neo-app.de



Sie sind hier: [Startseite](#) / [Presse](#) / [Aktuelle Medien-Informationen](#) / Deutschlandpremiere: Smartphone-App unterstützt Eltern frühgeborener Kinder

DAS KLINIKUM

PATIENTEN UND
BESUCHER

EINWEISER UND ÄRZTE

FORSCHUNG, LEHRE
UND BILDUNG

JOBS UND KARRIERE

PRESSE

STIFTUNG
HOCHSCHULMEDIZIN

AKTUELLE MEDIEN- INFORMATIONEN

DEUTSCHLANDPREMIERE:
SMARTPHONE-APP
UNTERSTÜTZT ELTERN
FRÜHGEBORENER KINDER

PUBLIKATIONEN, INFORMATIONSMATERIAL

DOWNLOADS
FOOTAGEMATERIAL FÜR
HÖRFUNK UND FERNSEHEN

ARCHIV

Notfallnummern

Kliniken & Sprechzeiten

Lageplan

Anfahrt

Stellenangebote

Babygalerie

Qualitätsberichte

FAQ - Häufige Fragen



29. Dezember 2015

Deutschlandpremiere: Smartphone-App unterstützt Eltern frühgeborener Kinder

Uniklinikum Dresden und Deutsche Stiftung Kranke Neugeborene starten „Neo-App#Tagebuch“ am 1. Januar 2016 / Tagebuchführen stärkt Sicherheit betroffener Eltern

Die Neonatologie der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden hat bereits in der Vergangenheit wichtige Impulse für die Entwicklung neuer Formen der Kommunikation bei der Betreuung von zu früh- oder krank geborener Kinder gegeben. Jetzt erhält diese Kommunikation eine digitale Dimension: Ab 1. Januar 2016 können Eltern von früh- oder krankgeborenen Kindern mit ihrem Smartphone die Software „Neo-App#Tagebuch“ nutzen. Die Software, die von den mehrfach ausgezeichneten IT-Entwicklern der Dresdner Firma akili:inno-vation programmiert wurde, entstand in enger Zusammenarbeit des Uniklinikums Dresden mit der Deutschen Stiftung Kranke Neugeborene (DSKN) und ist deutlich umfangreicher als ein bisher am Uniklinikum genutztes „Papier- und Bleistift“-Tagebuch. Das Programm hält wichtige Daten wie Telefonnummern oder Stationsübersichten des Uniklinikums bereit, sichert Daten über die Entwicklung des Kindes und unterstützt die Eltern mit einer digitalen Tagebuchfunktion. Damit wird die App zur wertvollen Unterstützung für die Eltern in einer schwierigen Lebensphase.

„Eltern, deren Kinder deutlich zu früh oder krank geboren werden und die in den ersten Monaten um das Überleben ihres Babys bangen, fühlen sich während der stationären Versorgung im Krankenhaus und in der Anfangszeit zu Hause im Umgang mit ihrem Kind mitunter noch nicht ausreichend sicher“, erklärt der Psychologe in der Neonatologie des Uniklinikums Dresden, Privatdozent Dr. Jörg Reichert. „Hier kann ein Tagebuch helfen. Die Eltern müssen lernen, ohne ärztliches Feedback oder die Begleitung versierter Pflegekräfte auf ihr Kind einzugehen.“ Eine schwierige Aufgabe, da zum Beispiel Frühgeborene weniger deutlich als andere Babys ausdrücken können, was ihnen fehlt. Durch den Einsatz der Smartphone-Anwendung „Neo-App#Tagebuch“ sollen betroffene Eltern einen einfacheren Überblick über die Entwicklung ihres Kindes bekommen und dadurch im Umgang mit ihrem Nachwuchs schnell an Sicherheit gewinnen. Eine erste Testphase von November bis Dezember 2015 zeigte bereits, dass Eltern diese App annehmen und als Unterstützung erleben. Neben Möglichkeiten zur Telefonnummersuche und Hinweisen zur Versorgung der Neugeborenen bildet die Tagebuch-Funktion das Herzstück der „Neo-App#Tagebuch“.

„Indem die vielen kleinen Veränderungen und Erfolge bei der Behandlung niedergeschrieben werden, bemerken die Eltern zunehmend die Fortschritte ihres Kindes“, erklärt Prof. Mario Rüdiger, Leiter der Neonatologie des Uniklinikums. „Insbesondere im späteren Verlauf, wenn die Eltern nur noch zu bestimmten Terminen mit ihrem Nachwuchs ihren Kinderarzt oder das Uniklinikum aufsuchen, kann das Tagebuch für die Patienten und den behandelnden Arzt eine wichtige Erinnerungshilfe sein, um kein Detail außer Acht zu lassen.“ Bereits seit 2012 setzt die Dresdner Neonatologie auf Tagebücher, die die Eltern mit einer vorgegebenen Struktur unterstützen. Das bisher in Ringbuchform geführte Tagebuch wurde nun in die Smartphone-App übertragen, um auch anderen Kliniken eine schnelle und unkomplizierte Nutzung zu ermöglichen.

Zum 1. Januar 2016 wird die Software in den App-Stores zum Download zur Verfügung stehen. Der Preis des Programms liegt dabei deutlich unter dem der analogen Papier-Variante und wird sich an den gängigen Preisen der Stores orientieren. In den ersten Monaten wollen die Entwickler das Programm jedoch zunächst kostenlos anbieten und diese durch das Feedback der Nutzer weiter verbessern. Zudem sollen zukünftig weitere Finanzierungsmöglichkeiten wie etwa ein Sponsoring-Programm geprüft werden, damit die Eltern den App-Service dauerhaft kostenlos nutzen können.

Die App selbst bietet nach der Veröffentlichung Raum für Erweiterungen: „Hinweise von Eltern für Eltern, Terminerinnerungen oder ein Glossar zur Erklärung medizinischer Fremdwörter sind für uns mögliche Ansatzpunkte, unser Angebot weiter auszubauen“, erklärt Prof. Mario Rüdiger. Anders als bei herkömmlicher Smartphone-Software benötigt die „Neo-App#Tagebuch“ keine umfangreichen Berechtigungen und greift vor allem nicht ungefragt auf persönliche Daten der Nutzer zurück. Alle zur Verfügung gestellten Daten bleiben auf dem betreffenden Endgerät. Und auch die Entscheidung, ob Ärzte die Einträge im Tagebuch nutzen dürfen, obliegt den Eltern. Sie allein entscheiden, wie viele Informationen sie mit den Medizinern teilen möchten.

Weitere Informationen

Website durchsuchen Such

Nachrichten

11.01.2016
[Gastroenterologie erweitert stationäre Kapazitäten](#)

05.01.2016
[Uniklinikum verzeichnet 2015 erneuten Baby-Rekord](#)

29.12.2015
[Deutschlandpremiere: Smartphone-App unterstützt Eltern frühgeborener Kinder](#)

15.12.2015
[Lotse ebnet Flüchtlingen Wege zu spezialärztlicher Versorgung am Uniklinikum](#)

11.12.2015
[Vereinen, nicht verschließen](#)

Veranstaltungen

13.01.2016 | 16:00 Uhr
[Fällt heute aus!!! Fortbildungskolloquium](#)

13.01.2016 | 16:30 Uhr
[Fortbildung: Aktueller Stand der sonografischen Diagnostik im Kopf-Hals-Bereich](#)

14.01.2016 | 14:00 Uhr
[Augenlaserzentrum stellt neuen Excimer-Laser zur Behandlung von Fehlsichtigkeit vor](#)

16.01.2016 | 08:00 Uhr
[Dresdner Kolposkopiekurs](#)

19.01.2016 | 19:00 Uhr
[Nephrologischer Abend: Nephrologiekonferenz](#)

Weitere Veranstaltungen



14. Januar 2016

NEONATOLOGIE

Neue App unterstützt Eltern von Frühgeborenen

Seit Januar 2016 gibt es die Smartphone-App „Neo-App#Tagebuch“, die Eltern von krank- oder frühgeborenen Kindern unterstützen soll. Sie entstand in Zusammenarbeit von Neonatologen des Uniklinikums Dresden mit der Deutschen Stiftung Kranke Neugeborene.



Ein Frühgeborenes liegt auf dem Bauch der Mutter

„Eltern, deren Kinder deutlich zu früh oder krank geboren werden und die in den ersten Monaten um das Überleben ihres Babys bangen, fühlen sich während der stationären Versorgung im Krankenhaus und in der Anfangszeit zu Hause im Umgang mit ihrem Kind mitunter noch nicht ausreichend sicher“, erklärt der Psychologe in der Neonatologie des Uniklinikums Dresden, Dr. Jörg Reicher

„Die Eltern müssen lernen, ohne ärztliches Feedback oder die Begleitung versierter Pflegekräfte auf ihr Kind einzugehen“, so

Reichert. Eine schwierige Aufgabe, da zum Beispiel Frühgeborene weniger deutlich als andere Babys ausdrücken können, was ihnen fehlt. Durch den Einsatz der Smartphone-Anwendung „Neo-App#Tagebuch“ sollen betroffene Eltern einen einfacheren Überblick über die Entwicklung ihres Kindes bekommen und dadurch im Umgang mit ihrem Nachwuchs an Sicherheit gewinnen

Frühgeborene: App hält Entwicklungs-Fortschritte fest

Neben Möglichkeiten zur Telefonnummern-Suche und Hinweisen zur Versorgung der Neugeborenen bildet die Tagebuch-Funktion das Herzstück der „Neo-App#Tagebuch“. Hier können sie Daten zu Atmung und Gewicht, Stillen oder Füttern, Pflege und Kuschneln notieren, Fotos machen und Gefühle und Gedanken festhalten. „Indem die vielen kleinen Veränderungen und Erfolge bei der Behandlung niedergeschrieben werden, bemerken die Eltern zunehmend die Fortschritte ihres Kindes“, erklärt Prof. Mario Rüdiger, Leiter der Neonatologie des Uniklinikums.

„Insbesondere im späteren Verlauf, wenn die Eltern nur noch zu bestimmten Terminen mit ihrem Nachwuchs ihren Kinderarzt oder das Uniklinikum aufsuchen, kann das Tagebuch für die Patienten und den behandelnden Arzt eine wichtige Erinnerungshilfe sein, um kein Detail außer Acht zu lassen“, so Rüdiger.

App für Eltern von Frühgeborenen zunächst kostenlos

Bereits seit 2012 setzt die Dresdner Neonatologie auf Tagebücher, die die Eltern mit einer vorgegebenen Struktur unterstützen. Das bisher in Ringbuchform geführte Tagebuch wurde nun

in die Smartphone-App übertragen. Entwickelt wurde das Programm von der Firma akili:innovation. In den ersten Monaten wird es von den Entwicklern kostenlos zum Download angeboten und soll durch das Feedback der Nutzer noch weiter verbessert werden. Zudem soll Finanzierungsmöglichkeiten wie etwa ein Sponsoring-Programm geprüft werden, damit die Eltern den App-Service dauerhaft kostenlos nutzen können.

Anders als bei herkömmlicher Smartphone-Software benötigt die „Neo-App Tagebuch“ keine umfangreichen Berechtigungen und greift nicht ungefragt auf persönliche Daten der Nutzer zurück. Alle Daten bleiben auf dem Endgerät. Auch die Entscheidung, ob Ärzte die Einträge im Tagebuch nutzen dürfen, obliegt den Eltern.

Foto: Tobilander

Autor: 1

14.1.2016 | *Schwangerschaft & Baby - Top*

Smartphone-App unterstützt Eltern frühgeborener Kinder

Das Uniklinikum Dresden und die Deutsche Stiftung Kranke Neugeborene haben zum 1. Januar 2016 die „Neo-App#Tagebuch“ veröffentlicht - Angesprochen werden Eltern frühgeborener Kinder

„Eltern, deren Kinder deutlich zu früh oder krank geboren werden und die in den ersten Monaten um das Überleben ihres Babys bangen, fühlen sich während der stationären Versorgung im Krankenhaus und in der Anfangszeit zu Hause im Umgang mit ihrem Kind mitunter noch nicht ausreichend sicher“, erklärt der Psychologe in der Neonatologie des Uniklinikums Dresden, Privatdozent Dr. Jörg Reichert. „Hier kann ein Tagebuch helfen. Die Eltern müssen lernen, ohne ärztliches Feedback oder die Begleitung versierter Pflegekräfte auf ihr Kind einzugehen.“ Eine schwierige Aufgabe, da zum Beispiel Frühgeborene weniger deutlich als andere Babys ausdrücken können, was ihnen fehlt.

Durch den Einsatz der Smartphone-Anwendung „Neo-App#Tagebuch“ sollen betroffene Eltern einen einfacheren Überblick über die Entwicklung ihres Kindes bekommen und dadurch im Umgang mit ihrem Nachwuchs schnell an Sicherheit gewinnen. Eine erste Testphase von November bis Dezember 2015 zeigte bereits, dass Eltern diese App annehmen und als Unterstützung erleben. Neben Möglichkeiten zur Telefonnummernsuche und Hinweisen zur Versorgung der Neugeborenen bildet die Tagebuch-Funktion das Herzstück der „Neo-App#Tagebuch“.

Tagebuch für eine besondere Zeit - Endlich nicht mehr alleine!

„Indem die vielen kleinen Veränderungen und Erfolge bei der Behandlung niedergeschrieben werden, bemerken die Eltern zunehmend die Fortschritte ihres Kindes“, erklärt Prof. Mario Rüdiger, Leiter der Neonatologie des Uniklinikums. „Insbesondere im späteren Verlauf, wenn die Eltern nur noch zu bestimmten Terminen mit ihrem Nachwuchs ihren Kinderarzt oder das Uniklinikum aufsuchen, kann das Tagebuch für die Patienten und den behandelnden Arzt eine wichtige Erinnerungshilfe sein, um kein Detail außer Acht zu lassen.“ Bereits seit 2012 setzt die Dresdner Neonatologie auf Tagebücher, die die Eltern mit einer vorgegebenen Struktur unterstützen. Das bisher in Ringbuchform geführte Tagebuch wurde nun in die Smartphone-App übertragen, um auch anderen Kliniken eine schnelle und unkomplizierte Nutzung zu ermöglichen.

In den ersten Monaten wollen die Entwickler das Programm jedoch zunächst kostenlos anbieten und diese durch das Feedback der Nutzer weiter verbessern. Zudem sollen zukünftig weitere Finanzierungsmöglichkeiten wie etwa ein Sponsoring-Programm geprüft werden, damit die Eltern den App-Service dauerhaft kostenlos nutzen können.

Die App selbst bietet nach der Veröffentlichung Raum für Erweiterungen: „Hinweise von Eltern für Eltern, Terminerinnerungen oder ein Glossar zur Erklärung medizinischer Fremdwörter sind für uns mögliche Ansatzpunkte, unser Angebot weiter auszubauen“, erklärt Prof. Mario Rüdiger.

Anders als bei herkömmlicher Smartphone-Software benötigt die „Neo-App Tagebuch“ keine umfangreichen Berechtigungen und greift vor allem nicht ungefragt auf persönliche Daten der Nutzer zurück. Alle zur Verfügung gestellten Daten bleiben auf dem betreffenden Endgerät. Und auch die Entscheidung, ob Ärzte die Einträge im Tagebuch nutzen dürfen, obliegt den Eltern. Sie allein entscheiden, wie viele Informationen sie mit den Medizinern teilen möchten.

Version für iOS folgt bald



Neue App für Eltern mit Frühchen



Für Eltern Frühgeborener ist die Zeit nach der Geburt eine große Herausforderung – eine neue App soll ihnen dabei helfen, sie gut zu meistern

Das Uniklinikum Dresden und die „Deutsche Stiftung Kranke Neugeborene“ haben eine App für Eltern mit Frühgeborenen entwickelt, die ihnen den Start als Familie erleichtern soll. Was kann die neue App alles?

„Eltern, deren Kinder deutlich zu früh oder krank geboren werden und die in den ersten Monaten um das Überleben ihres Babys bangen, fühlen sich während der stationären Versorgung im Krankenhaus und in der Anfangszeit zu Hause im Umgang mit ihrem Kind mitunter noch nicht ausreichend sicher“, erklärt der Psychologe in der Neonatologie des Uniklinikums Dresden, Privatdozent Dr. Jörg Reichert. „Hier kann ein Tagebuch helfen. Die Eltern müssen lernen, ohne ärztliches Feedback oder die Begleitung versierter Pflegekräfte auf ihr Kind einzugehen.“ Das ist bei Frühgeborenen besonders schwierig, da sie schlechter als andere Babys ausdrücken können, was ihnen fehlt.

Die **kostenlose App „Neo-App#Tagebuch“** soll betroffenen Eltern einen Überblick über die Entwicklung ihres Kindes geben und ihnen helfen, im Umgang mit ihrem Nachwuchs schnell an Sicherheit zu gewinnen. Neben Hinweisen zur Versorgung der Neugeborenen und einer Telefonnummernsuche bildet die Tagebuch-Funktion das **Herzstück der „Neo-App#Tagebuch“**.

Tagebuch in App-Form

„Indem die vielen kleinen Veränderungen und Erfolge bei der Behandlung niedergeschrieben werden, bemerken die Eltern zunehmend die Fortschritte ihres Kindes“, erklärt Prof. Mario Rüdiger, Leiter der Neonatologie des Uniklinikums. „Insbesondere im späteren Verlauf, wenn die Eltern nur noch zu bestimmten Terminen mit ihrem Nachwuchs ihren Kinderarzt oder das Uniklinikum aufsuchen, kann das Tagebuch für die Patienten und den behandelnden Arzt eine wichtige Erinnerungshilfe sein, um kein Detail außer Acht zu lassen.“

Schon seit 2012 verwendet die Dresdner Klinik Tagebücher, die die Eltern Frühgeborener mit einer vorgegebenen Struktur unterstützen. Das bisher in Ringbuchform geführte Tagebuch wurde nun in die Smartphone-App übertragen, um auch anderen Kliniken eine schnelle und unkomplizierte Nutzung zu ermöglichen.

„Hinweise von Eltern für Eltern, Terminerinnerungen oder ein Glossar zur Erklärung medizinischer Fremdwörter sind für uns mögliche Ansatzpunkte, unser Angebot weiter auszubauen“, erklärt Prof. Mario Rüdiger. **Die „Neo-App#Tagebuch“ greift nicht ungefragt** auf persönliche Daten der Nutzer zurück. Alle zur Verfügung gestellten Daten bleiben auf dem betreffenden Endgerät. Und auch die Entscheidung, ob Ärzte die Einträge im Tagebuch nutzen dürfen, obliegt den Eltern.

Hamburg, 15. Januar 2016

Bilder Copyrights:
Fotolia